Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 42 (1916)

Heft: 14

Artikel: Un peau Confédéré

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-448695

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wohltätigkeit

Singe, wem Gesang gegeben, wo man Wohltun inszeniert; denn wer leben läßt, wird leben. Zweite Fassung: Es rentiert. Wohltun trug noch immer Zinsen. Wird dir dieses offenbar, lebst du nun von den Gewinnsen. Zweite Fassung: Honorar.

Auf demselbigen Gebiete findet man den Kerrn vom Saal. Sein Gewinn ist: hohe Miete. Zweite Fassung: Ein Skandal. Die Begleifung per Klaviere ist desgleichen etwas wört. Folglich klimpern zwei, drei, viere. Zweite Fassung: Unerhört.

Und den Rest von allen Gaben kriegen langen Ungesichts jene, die es nötig haben. Zweite Fassung: Nämlich nichts. Paul Alltheer

Der Wolf im Schafskleid

Er sprach mit Dathos und mit Würde, War die gekränkte Leberwurst -Berkannt zu sein, sei seine Bürde, Gerecht zu sein, das sei sein Durft.

Dem Vaterlande nur zum Wohle hab' er sich manchen Spruch erlaubt, Ein held vom Scheitel bis zur Sohle — Die "Neue Zürcher" hat's geglaubt.

Sie nannt' ihn einen Eidgenoffen, Jum Muster eigens hingepflanzt — Und hat daneben hart getroffen Und Secrétan den Ariegstanz tanzt.

Das Schafskleid hat der Wolf, der greise, In Lausanne wieder abgelegt Und heult die alte, wüste Weise Und heult sie weiter unentwegt.

Er heult und hett und ist geblieben, Was er von Unfang immer war, Er bleibt dem alten Saß verschrieben Und nichts ist daran wunderbar.

Ein Wunder wär' es nur gewesen, hätt' sich der alte Wolf bekehrt Und hätte sich mit eisernen Besen Der eigenen bosen Wut erwehrt.

Trug er auch Honig auf der Junge, 211s ihn in Bern die Rate sahn Wolf bleibt im Schafskleid Wolf, mein Und Gecrétan bleibt Gecrétan. [Junge,

Un peau Confédéré

Ein naturalisierter deutscher Professor, semitischer Abstammung, der sich mit Vorliebe, seit er "Vaudois" ist, als "Latin" bezeichnet, nannte in einem von ihm in Lausanne gehaltenen Vortrag die Deutschen mit konstanter Bosheit les "poches".

Ueber den National unrat Bossi äußerte sich dieser "Lateiner" folgendermaßen: Daß die Genfer Jungradikalen Bossi gratulierten "c'est bossible", daß man aber dem Helden wegen seines edeln Urtikels in der "Ticinese" etwas anhaben kann "c'est imbossible".

Stadtrat

Rufli: Sagen Sie, Pufli, was hat ein Stadtrat vor einem Paar Stiefel voraus? Bufli: Ein abgetretener Stadtrat kann zu neuer Tätigkeit berufen werden, ein abgetretenes Paar Stiefel ist aber rettungslos verloren!

Srühjahr

2luf den Dächern und in den Gärten tief liegt noch immer der weiße Winterschnee. Moch stehen die Baume drohend und finster und kein Laub schmückt das schwarze Geäft.

Uber manchmal am Morgen oder in den frühen Stunden der heiteren will sich in den milden Lüften [21bende etwas wie von Grühling und gutem Gonnendie Bögel singen so suß [schein regen; und voll Zärtlichkeit ist das Wesen der Winde, ganz verwirrt machen uns blau und goldene

Wie festlich aufrauschende Sahnentücher fliegt die 2ihnung von jungem, leuchtendem Grün in die Welt - -

Emil Wiedmer

Aphorismen

Wenn du jemand in den Upril schicken willst, darfst du nicht erst im Mai daran

"Liebe deinen Mächsten, wie dich selbst," sagte die Hausfrau, als sie dem Hausfreund den Laufpaß gab.

Allgemeine Redensarten

"Man muß die Seste seiern, wie sie fallen!" lachte General Josse, als er den deutschen Bericht über die Seste Vaur gelesen.
"Plah' da!" sagte der Minenleger, als er eine solche ins Meer senkte.
"Die Presse wird die erste Großmacht

nach dem Ariege!" fagte der Sinanzminister, da

meinte er die Steuerpresse. "Zusgezeich net!" schimpste Gerr Sriedlieb, da zeichnete er keine Ariegsanleihe mehr.

da zeichnete er keine Ariegsantelhe mehr.
"Aig zu schleisen!" brummte Cadorna, als er
den Görzer Brückenkopf nicht glatt kriegte.
"Das sieht man ganz klar!" meinte der Chemieprossson, als er die Schüler auf eine Trübung in
der Hüssigkeit aufmerksam machte.
"Ersi das Geschäft, dann das Vergnügen!" spricht Gerr Hartleib und srinkt eine Slasche

hunnadiwasser.

"Stiefel muß sterben!" singt der Wegmacher und belegt die Straße mit frischem Kies, "Dem werde ich mal die Zähne zeigen!" rief der Bramarbas, als er zum Zahnarzt ging, "Es ist etwas im Werke!" brummte der Uhr-

macher, als die Uhr nicht gehen wollte

"Das ist Menschenlos!" sagte der Wirt, als er in seiner leeren Aneipe stand.

"Es bleibt alles beim Allten!" knurrte der Student, als ihm der Vater kein Geld mehr schickte.

"Un allen Ecken und Enden!" dachte Karo und hob schon an der nächsten Hausecke das Bein. "Wegen Mangel an Plat!" inserierte der

Bauer, ift eine Stute gegen einen Bengft zu vertauschen. "Komme, was da will, ich bin gefaßt!" fagte der Dieb, da hatte der Polizist ihn schon am

"Das ist haarsträubend!" klagte der Sträfling, als er in der Strafanstalt Roßhaar zupfte.

"Der Name ist nur leerer Schall!" sagte der Spitbube und legte fich einen andern Namen bei.

Luft, Luft!" siöhnte der Sechpreller, da wurde er bald an dieselbe gesett.

> In Meilen mächst der beste Wein. da bleiben wir dabei. Er ist so suß wie Sonnenschein; denn er ift altoholfrei.



Kataloge zu Diensten

69 Bahnhofstrasse 69, Zürich

Spezial-Geschäft für feine Herrenwäsche u. Modeartikel